

## **Schwarzwild: Strecke hoch – Schaden runter!**

**- Infoveranstaltung zum Modellvorhaben von DBV und DJV -**

Der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) stellten das „Modellvorhaben Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ im Rahmen der Agritechnica Mitte November 2009 in Hannover vor. Helmut Dammann-Tamke, Präsident des Landesjagdverbandes Niedersachsen, schilderte die jagdlichen Herausforderungen, die ein reichhaltiges Nahrungs- und Deckungsangebot für Schwarzwild mit sich bringen. DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann berichtete von ersten Ergebnissen aus den teilnehmenden Betrieben und Revieren. Durch die Anlage von Schneisen würden die Möglichkeiten zur Bejagung gerade in großen Schlägen verbessert. Es zeichne sich ab, dass die Einsaat anderer Früchte, zum Beispiel von Sommergetreide in Maisschlägen, vorteilhafter sei, als das spätere Einhäckseln von Schneisen. Die Schneisen sollten möglichst quer zur Saat angelegt werden.

Eine Patentlösung, die auf alle Reviere passe, gebe es nicht, betonte Dr. Nikolaus Bretschneider-Hermann von der hessischen Naturlandstiftung. Die Maßnahmen müssten sich an Betriebsstruktur und örtlichen Gegebenheiten orientieren. Prof. Dr. Friedrich Kerkhof von der FH Soest stellte die Berechnungen der Deckungsbeitragsverluste durch die Anlage von Bejagungsschneisen vor. Diese lägen im Schnitt bei 250 bis 400 Euro pro Hektar. Bis zu einer Größenordnung von 10 Prozent der Gesamtfläche könnten Schneisen noch mit vertretbarem Aufwand angelegt werden. Seiner vorläufigen Einschätzung nach müsste auf den Flächen eine Schadensminderung von mindestens 5 Prozent erreicht werden, damit sich die Anlage von Bejagungsschneisen wirtschaftlich lohne.

Alle Referenten machten deutlich, dass nach einem Jahr nur Tendenzaussagen getroffen werden könnten und wissenschaftlich belastbare Ergebnisse noch nicht vorlägen. Eine gute Kooperation und Absprache von Jägern, Landwirten und Grundeigentümern trage maßgeblich zum Erfolg bei. Peter Lohner, Referatsleiter im BMELV, hob hervor, dass es zielführender sei, mit allen Beteiligten vor Ort wirksame Konzepte zu entwickeln, statt über Gesetzesänderungen den Schwarzwildbestand kontrollieren zu wollen.

Die Vorträge zur Informationsveranstaltung „Modellvorhaben Schwarzwildbewirtschaftung“ gibt es zum Herunterladen im Internet: [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de), Rubrik Jäger-Infos, Schwarzwildprojekt.